

„Weltklasse 2009“: FCR 2001 Duisburg gewinnt im Finale gegen Norweger aus Stabæk

Beeindruckende Titelverteidigung

Bielefeld. Zehn Tore im Finale - was will man mehr? Die meisten Zuschauer hätten sich allerdings gewünscht, dass diese Tore noch gleichmäßiger verteilt werden würden. Doch der 7:3-Erfolg des FCR 2001 Duisburg über den norwegischen Spitzenklub Stabæk FK war ein eindrucksvoller Beweis der derzeitigen Ausnahmestellung des Klubs aus dem Westen im europäischen Frauenfußball.

Der Titelverteidiger gab sich bei „Weltklasse 2009“, dem 30. Internationalen Hallenturnier des TUS Jöllenbeck um den Pokal der Sparkasse Bielefeld, kaum eine Blöße. Seine größte Schwäche offenbarte sich schon am ersten Turniertag. Als die Verantwortlichen des FCR nämlich feststellten, dass sie den im Vorjahr erstmals errungenen Wanderpokal zu Hause vergessen hatten. Doch das Problem ließ sich mit Hilfe eines Fan-Kuriers bis zur Siegerehrung am Sonntag noch lösen. So dass die Duisburgerinnen den Pokal am Ende in die Luft stemmen und wieder mit zurück an den Rhein nehmen konnten. 7:3, das hört sich deutlich an - war es auch, weniglich die Norwegerinnen nach frühem Rückstand nie aufgaben und bis zum Schluss alles taten, um immer wieder zu verkürzen. „Ausgerechnet das Finale war unser schlechtestes Spiel“, ärgerte sich Stabæks Lise Klaveness, die von den Trainern zur besten



Manfred Brinkmann von der Sparkasse Bielefeld ehrt die beste Spielerin des Turniers Lise Klaveness.

- Platzierungen:**
1. FCR 2001 Duisburg (Deutschland, Titelverteidiger)
 2. Stabæk FK (Norwegen)
 3. FFC Turbine Potsdam (Deutschland, Vorjahres-Dritter)
 4. Fortuna Hjørring (Dänemark)
 5. Kopparbergs/Göteborg FC (Schweden)
 6. FC Gütersloh 2000 (Deutschland, Vorjahres-Sechster)
 7. Herforder SV (Deutschland)
 8. Odense BK (Dänemark)

- Beste Spielerin:**
Lise Klaveness Stabæk FK
- Beste Torfrau:**
Heidi Johansen (Fortuna Hjørring)
- Beste Torschützinnen:**
Linda Bresonik (FCR 2001 Duisburg) 5 Tore
Lise Klaveness (Stabæk FK) 5 Tore
Annika Krahn (FCR 2001 Duisburg) 5 Tore
Jennifer Oster (FCR 2001 Duisburg) 5 Tore
Katrine Pedersen (Stabæk FK) 5 Tore
Renata Costa (Odense BK) 4 Tore
Solveig Gulbrandsen (Stabæk FK) 4 Tore
Sara Lindén (Kopparbergs/Göteborg FC) 4 Tore
Trine Rønning (Stabæk FK) 4 Tore
Jennifer Zietz (1. FFC Turbine Potsdam) 4 Tore

Spielerin des Turniers gewählt wurde. Schon in der Vorrunde waren beide Mannschaften zweimal aufeinandergetroffen und hatten sich noch am Sonntagmorgen das wohl bislang

hochklassigste Duell in der Geschichte des Turniers geliefert - Endstand 1:1. Dementsprechend hoch waren die Erwartungen vor dem Wiedersehen im Finale. Doch dort lief fast alles für den FCR. Eine Frage der Kondition? „Nein“, versicherten die Norwegerinnen „wir müssen einfach anerkennen, dass Duisburg im Endspiel so stark gespielt hat, dass wir keine Chance hatten.“ Selbstkritik und Anerkennung der Gegner beherrschten auch die Gemütslage der anderen Turnierfavoriten. Die Zeiten, in denen schon das Erreichen des Halbfinals als Erfolg gewertet wird, sind längst vorbei. Nahezu jeder Teilnehmer des Jöllenbecker „Weltklasse“-Turniers hat sich den Titel als Ziel gesetzt. Dementsprechend groß ist zwangsläufig die Enttäuschung bei all denen, die es diesmal

Die Ergebnisse von „WELTKLASSE 2009“

- Finale:** FCR 2001 Duisburg - Stabæk FK 7:3
Spiel um Platz 3:
1. FFC T. Potsdam - Fortuna Hjørring 3:0
Spiel um Platz 5: Kopparbergs/Göteborg FC - FC Gütersloh 2000 5:4 n. N.
Spiel um Platz 7:
Herforder SV - Odense BK 6:1



Marco Schröder von der Privatbrauerei Ernst Barre ehrt die beste Torhüterin des Turniers Heidi Jonansen.

nicht geschafft haben. Zum Beispiel beim 1. FFC Turbine Potsdam. Der starke Bundesligist, der in Jennifer Zietz eine überragende Akteurin und in der Schweizerin Gaele Thalmann eine herausragende Torhüterin hatte, patzte ausgerechnet im letzten Gruppenspiel gegen die Zweitligist FC Gütersloh 2000 (0:1) und musste dadurch als Gruppenzweiter bereits im Halbfinale gegen den FCR Duisburg antreten. Am Ende sicherten sich die Turbinen immerhin Rang drei - ihr Minimalziel - durch einen Erfolg über den dänischen Tabellenführer Fortuna Hjørring. Den Däninnen fehlte nur eines: eine echte Torjägerin. Jemand wie ihr Weltstar Patria Modise. Doch die Südafrikanerin hatte sich wenige Tage zuvor bei einem Autounfall am Knie verletzt und fehlte in Jöllenbeck deshalb ebenso wie Fortuna-Cheftrainer Flemming Nielsen, der kurzfristig

als Repräsentant des Klubs zur weltgrößten Frauenfußballmesse nach St. Louis in die USA reisen musste. „Wir haben gut gespielt“, fand Fortuna-Kapitänin Camilla Sand, „aber man muss ehrlich sagen: Die drei Mannschaften vor uns waren noch besser.“ Dafür durften die Norddäninnen den Preis für die beste Torhüterin mit nach Hause nehmen, denn der ging an die alles überragende dänische Nationaltorhüterin Heidi Johansen. Die beiden anderen ausländischen Vertreter, Odense BK aus Dänemark und Kopparbergs/Göteborg FC aus Schweden, schwärmten von dem Turnier in höchsten Tönen, um im selben Atemzug mit ihrem Schicksal zu hadern. So mussten die Schwedinnen mit einem dezimierten Kader antreten, weil zwei ihrer Akteurin-

wurde. Denn im Gegensatz zu den Schwedinnen hatten sie den Ausfall ihrer Stammtorhüterin nicht kompensieren können. Eigentlich hatten sich die Däninnen extra für das Turnier eine Top-Torhüterin aus Schweden ausgeliehen. Doch die erkrankte einen Tag vor der Abreise.

Dank der Nachbarschaftshilfe von Fortuna Hjørring stand deshalb Line Godtfredsen zwischen den Pfosten, doch die Ersatztorhüterin von Fortunas Reserve aus der dritten dänischen Liga war mit dem Niveau des Turniers völlig überfordert. Und gerade in der Halle ist die Torwartposition von mitentscheidender Bedeutung. Als wäre das nicht genug, hatte auch Trainer Erling Thomsen wegen eines plötzlichen Krankheitsfalls in der Familie die Reise nach Deutschland nicht mit antreten können.

Nachbarschaftshilfe



Turniersieger FCR 2001 Duisburg.

Unzufrieden zeigte sich auch Björn Kenter, Trainer des auch Bienen-Rückkehrers Herforder SV. „Dass wir ausgerechnet im Platzierungsspiel gegen unseren Lokalrivalen FC Gütersloh verloren haben, das ärgert mich schon.“ Denn dadurch landete der Erstligist am Ende nur auf Platz sieben, während er am ersten Turniertag noch völlig punktlos Zweitligist es wieder einmal geschafft hatte, sich am zweiten Tag zu steigern und zwei höher gewettete Vereine hinter sich zu lassen. Außerdem musste Herford am Sonntag auf seinen Star, Doppel-Weltmeisterin Kerstin Stegmann verzichten, die sich am Vorabend zu Hause bei einer unglücklichen Bewegung am Knie verletzt hatte. Nichtsdestotrotz kamen die über 2.000 Zuschauer in der Sporthalle der Realschule

Lady Dolphins auch in Hagen unterlegen

2. Halbzeit gibt Grund zur Hoffnung

Bielefeld. Nach einer turbulenten Woche müssen sich die Lady Dolphins bei den Hagen Huskies mit 87:67 geschlagen geben.

Die Bielefelderinnen hatten sich viel vorgenommen und starteten auch ihrem Anspruch entsprechend. Vor den zahlreichen Zuschauern waren es die TSVElerinnen, die die ersten Punkte verbuchen konnten und die Gastgeber in der Defensive unter Druck setzten, so dass sie den Korb verfehlten. Nach 2 kurzen Schreckminuten fanden die Huskies in ihr Spiel und holten den Vorsprung nicht nur auf, sondern zogen problemlos an den Bielefelderinnen vorbei. Die Hagerinnen zeigten sich

immer einen Schritt schneller und sicher im Abschluss. Die Würfe, die nicht sofort den Korb fanden, wurden von den Gastgebern eingesammelt und im Nachwurf versenkt.

Die aggressive Defense der Huskies verunsicherte die Dolphins, die ein ums andere Mal Fehlpassé oder Würfe produzierten. So mussten die Damen des TSVE mit einem 22 Punkte Rückstand (43:21) zur Halbzeit in die Kabine. Der neue Coach der Lady-Dolphins, Jens Marten gab die taktische Marschrichtung für die 2. Halbzeit an und die Mannschaft zeigte, dass sie diese verstanden hatte. In der Offensive wurde das Zusammenspiel

der Bielefelderinnen mit Punkten belohnt und man forderte den Gastgebern mehr ab, wenn diese ebenfalls Punkten wollten. Durch das höhere Tempo und die stärkere Defensive zwang man die Hagerinnen zu Fehlpassé und verbuchte Ballgewinne. Trotz des höheren Druckes und der Ballverluste ließen sich die Huskies nicht verunsichern und behielten ihre traumhafte Wurfquote aus der Mitteldistanz von über 70% bei. Doch nun konnten die Bielefelderinnen mithalten und zeigten sich als ebenbürtige Gegner. Zwar konnte der in der 1. Halbzeit erspielte Rückstand nicht mehr aufgeholt werden, doch zeigten sich die Gäste von einer ganz anderen

und aus der Hinrunde eher bekannten Seite. Grund zur Hoffnung gibt das Endergebnis der 2. Spielhälfte, die mit 44:46 an die Lady-Dolphins ging. Wenn die TSVE-Damen beim nächsten Spiel an diese Leistung anknüpfen können, ist ein Sieg gegen Quakenbrück nicht unmöglich.

- TSVE:**
Julia Schmidt 3 Pkt, Dominique de Nocker 5 Pkt, Rebecca Islam 6 Pkt, Nadine Rösner 2 Pkt, Jana Reinecke 4 Pkt, Sarah Töniges 6 Pkt, Britta Worms 12 Pkt, Melina Müller 15/3, Laura Schild 2 Pkt, Dzenana Ciric 0 Pkt, Melanie Maschke 12/3, Natasa Pareigis 0.

nen bereits daheim am Flughafen gescheitert waren, darunter niemand Geringeres als Schwedens Nationaltorhüterin Hedvig Lindahl. Sie hatte ihren Reisepass zu Hause liegen lassen und wurde deshalb nicht ins Flugzeug gelassen.

Ihre Vertreterin Sussie Nilsson, immerhin U 19-Nationalspielerin, überzeugte jedoch mit tollen Paraden, so dass Göteborg zumindest den fünften Platz erreichte. Eine Mannschaft, die in der Defensive zu den stärksten gehörte, vorne jedoch zu wenig Tore erzielte. Was nicht zuletzt auch daran lag, dass Nationalstürmerin Johanna Almgren wegen eines bereits vor dem Turnier angebrochenen Zehns von der Bank aus zusehen musste. Noch härter traf es Odense BK, das in der Offensive dank Brasilien Weltstar Renata Costa, Dänemarks Rekord-Torschützin Merete Pedersen und U 17-Star Katrine Veje teilweise wunderschöne Kombinationen zeigte, aber immer wieder von den generischen Sturmreihen überrollt

Jöllenbeck wieder einmal voll auf ihre Kosten. Sie erlebten zwei Tage lang Frauenfußball auf allerhöchstem Niveau, sahen Stars aus aller Welt hautnah und durften Zeuge der kuriossten Preisverleihung der Turniergeschichte sein. Auch wenn nicht alle mit sich selbst zufrieden waren, in einer Hinsicht waren sich wirklich alle teilnehmenden Vereine einig. „Wir wollen unbedingt wiederkommen, auch, um den Leuten zu beweisen, dass wir noch besser spielen können.“ Ein Satz, der am Sonntagabend gleich von mehreren Trainern zu hören war. Für Stabæks norwegische Nationalspielerin Trine Ronning gibt es keinerlei Zweifel: „Dies ist das beste Frauenfußballturnier der Welt. Mir hat zwar mein angeschlagenes Knie etwas wehgetan, aber das ist egal. Hier muss man einfach dabei sein!“ Alle Infos, Spielplan, Ergebnisse, Presseberichte, Fotos und Statistiken zum aktuellen Turnier und zur Geschichte des Turniers gibt es unter: www.frauenturnier.com.